

Manager-Report April 2012 und Ausblick Mai 2012: Wieder eine Korrektur.....

Die Märkte bildeten im Februar/März 2012 ein Top. Die Konjunkt euphorie kam zu einem Ende. Zuerst drehten die Rohstoffe, dann der Rest des Marktes. Weiterhin dominiert statt realwirtschaftlicher Bewertung der Risk On-Risk Off-Trade das Weltbörsengeschehen. Die Marktteilnehmer setzen entweder (Risk-Off) darauf, ob die generell schlechte Konjunktur das Geschehen dominieren wird (und verkaufen dann alles, was irgendwie bei schlechterem Konjunkturverlauf in Mitleidenschaft gezogen werden könnte), oder werden von der Hoffnung auf die nächste Zentralbank-Geldspritze getrieben und kaufen dann einfach alles und vermehrt das, was bei guter Konjunktur laufen sollte. Dies alles fern jeder langfristigen Strategie und fern jeder intelligenten Bewertung unter langfristigen Gesichtspunkten. Epileptischer Börsenhandel könnte man es auch nennen, eine extreme Zuckung nach unten, danach eine nach oben, vernünftige Gründe gibt es keine, aber stark sind die Bewegungen.

Absurde Fehlbewertungen sind das Ergebnis aber diese interessieren niemanden (außer uns vielleicht und ein paar Gleichgesinnte). Das ist problematisch, weil wir mit exzellenten Positionen beispielsweise bei Rohstoffaktien Eigenkapitalrenditen von 15% und mehr realisieren können und die Aktien fallen trotzdem oder gerade in einem Nullzinsumfeld.

Investment	April 2012	% April 2012	Mai 2012	% Mai 2012
Black + White	18.472,89	-0,16%	17.684,79	-4,27%
Vola + Value	13.478,26	-1,27%	12.849,26	-4,67%
DAX	6.761,19	-2,68%	6.264,38	-7,35%
EuroSTOXX 50	2.306,43	-6,9%	2.118,94	-8,13%

Der "Grund" für den Rückschlag war wieder einmal Europa, wie ein Blick auf die Indizes auch zeigt. Der EuroSTOXX 50-Index der größten europäischen Werte war es, der die Weltbörsen auch unten riß, Reflex auf die sich nun immer stärker zeigende Rezession in Europa. "Grund" deshalb, weil jeder einigermaßen denkfähige Mensch genau dies eigentlich seit 2011 wissen musste und es in unserem Vormonats-Report stand: Es wird Jahre! der Abwicklung benötigen (sofern es überhaupt zu dieser kommt) um den Überkonsum der letzten Jahrzehnte, die immense Verschuldung der überalternden westlichen Gesellschaften zu korrigieren und, da wesentliche Teile des Bruttosozialproduktes gerade der südeuropäischen Staaten durch extremen, kreditfinanzierten Staatskonsum "produziert" wurden, etwas was langfristig nie möglich ist, ist und war eine Rezession in Europa unvermeidlich, ein Rückgang des Bruttosozialproduktes auf Werte ohne Schieberei und Manipulation durch die westlichen Staaten. Das will niemand hören. Das will niemand wahrhaben aber ein bisschen weniger Wirklichkeitsverleugnung ist nun wirklich kein ökonomischer Grund. Geändert hat sich

rein gar nichts. Es geht vielmehr immer weiter. Es geht schlecht. Es wird auch nicht besser und kann dies auch nicht, da die wirklichen Probleme gelehnet werden. Aber es kann das passieren, was schon die ganze Zeit passiert, Erstarrung bis schleichender Niedergang. Ein Kollaps muß daraus nicht folgen. Der Niedergang der DDR (relativ zur BRD) und das Erstarren der Sowjetunion dauerten 40 Jahre! Erst dann kam es zum Volksaufstand. Bis dahin wurden die Mißstände verwaltet und wurden ganz langsam immer größer.

Was heisst das für die Anlagestrategie. Der Super-Gau kommt nicht. Für ein wirkliches Positiv-Szenario fehlen die Anlässe in der Breite. Es wird also so weitergehen wie schon die letzten 10 Jahre, seitwärts. Nur die Frage unter welchen absurden Schwankungen getragen von welchen absurden Geschichtchen ist die Frage.

Was kann man da tun? Das was wir tun. Ökonomisch sinnvoll investieren. Mit Zinssatzstrategien 8-10% p.a. vereinnahmen. Unten zukaufen. Oben verkaufen. Über Optionen tiefer als der Markt einsteigen und höher aussteigen.

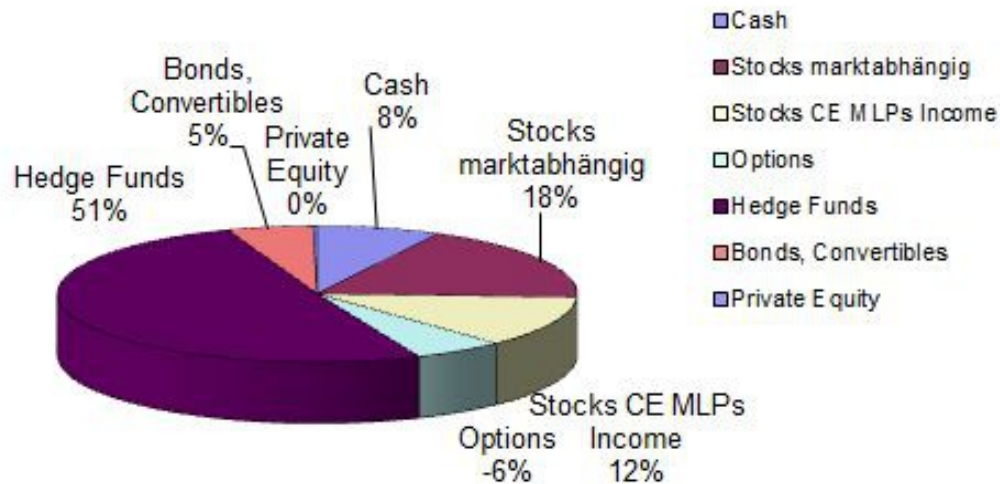
Allokation Black + White





Sehen wir uns dies einmal konkret am Beispiel der Ölwerte an. Oben die wöchentliche Entwicklung von 2009 bis 2012. Darunter Februar bis Juni des letzten Jahres. Die Analyse ist einfach. Wir haben vom grundsätzlichen Ablauf eine Wiederholung des Geschehens vom letzten Jahr, ein toller Jahresauftakt und dann ein Abkippen nach dem ersten Quartal. All dies ändert aber nichts an der langfristigen Tendenz. Diese ist nach oben gerichtet und die exzellenten Gewinne, die die Ölunternehmen aktuell immer noch erzielen - auch wenn es wegen des jüngsten Ölpreisrückganges ein bisschen weniger jetzt ist - puffern den stabilen Aufwärtstrend.

Wie im Oktober 2011 waren wir mit dem jüngsten Ausverkauf wieder unten und wie damals läuft jetzt eben wieder die Gegenbewegung. So ist eben Börse. Was kann man da im Detail machen? Wir haben oben abgebaut. Wir konnten uns dem Abwärtsgang nicht ganz entziehen, aber wenn man die 16% Minus im EuroSTOXX 50 mit unseren 4-5% vergleicht, dann haben wir weniger als 1/3 des Risikos gehabt und langfristig profitabler sind wir sowieso. Unser Hedge-Ansatz funktioniert. Alle Risiken ausschalten können und wollen wir nicht, denn dann würden wir auch alle Chancen ausschalten.



Wir bleiben bei unserem Allokationsansatz, im Vergleich zu unserer Historie zu einem größeren Teil abgesichert zu sein.

"In der aktuell unsicheren wirtschaftlichen Lage und vor dem Hintergrund, dass die gefährlichen Sommermonate bevorstehen, werden wir die nächsten Monate mit massiven Investments in Zinssatzstrategien überwintern.", schrieben wir im letzten Monatsreport.

Genauso machen wir weiter, ist die Botschaft dieses Monats.

Wenn es dann so starke Kursrückschläge gibt, wie jetzt gesehen, dann bleibt auch ein geringer Teil davon bei uns hängen: Aber dies können wir dann auch in den nächsten Monaten sicher wieder ausgleichen und neue Höchststände erzielen.

Allokation Vola + Value



Das Geschehen an den Börsen ist geprägt Schocks auf die die Marktteilnehmer mit massiven Optionskäufen reagieren, gefolgt von längeren Beruhigungsphasen. Die Vola-Explosionsphase versuchen wir immer zu vermeiden und von der nachfolgenden Beruhigung optimal zu profitieren. April/Mai war eine Vola-Anstiegsphase, was typisch Geld kostet. Jetzt verdienen wir wieder. Wichtig ist das Endergebnis.

Dieses lautet immer noch ein positives Jahresergebnis per Ende Mai und eine danach deutliche Verbesserung im Juni.

Das Gesamtbild bleibt mittelmäßig volatiler Seitwärtsmarkt. Auch hinsichtlich der Optionstrategien gilt dasselbe wie hinsichtlich der bei Black+White dargestellten Ansätze. Wenn es wieder besonders attraktiv ist, dann muß man zukaufen und wenn es etwas stärker gegen einen läuft, dann muß man es aussitzen und zukaufen. Die Märkte bleiben reine Trading-Märkte. Solange Investoren Melkkühe sozialistischer Politiker sind und kein Investorenfreundliches Klima herrscht, macht es keinen Sinn etwas anderes zu tun, als die Risiken abzusichern und die kleinen sicheren Gewinne, die es gibt, einzusammeln. Aber Kapitalerhalt muß dominieren!

Die Kernbotschaften dieses Monats:

Kapital-erhaltende und Kapital-vermehrnde Strategien mit geringem Risiko sind weiter der Investmentschwerpunkt innerhalb der German Asset Managers-Gruppe. Es ist nicht die Zeit für hohe Risiken.

Anlagemöglichkeiten, die mittelfristig 8-10% p.a. weitgehend sicher bieten, gibt es eine ganze Reihe und wir nutzen diese breit gefächert.

Aufgrund der wirren Handlungsweisen der Marktteilnehmer kann auch diese Herangehensweise kurzfristige Rückschläge im Portfolio nicht ausschließen.

Unsere Absicherungsstrategien in Verbindung mit den Niedrig-Risiko-Zinersatz-Strategien bieten aber ein hohes Maß an Sicherheit, dass auf Sicht von 3 Jahren ein deutliches Plus erwirtschaftet wird.

5. Juli 2012 Straush